

Beschluss (vorläufig) Geburtshilfe stärken – Hebammenberuf sichern

Gremium: Bundesfrauenrat, BAG Frauenpolitik
Beschlussdatum: 04.05.2019
Tagesordnungspunkt: H Sicherung des Berufsstands der Hebammen

1 **Geburtshilfe stärken – Hebammenberuf sichern**

2 Geboren mit Hilfe einer Hebamme – dieser Slogan der Hebammenverbände macht es
3 deutlich: Alle
4 brauchen Hebammen – mindestens einmal in ihrem Leben.

5 Hebammen sind unverzichtbar für einen guten Start ins Leben. Sie sind entscheidend
6 dafür,
7 dass Schwangere und Familien frei entscheiden können, wie und wo sie ihr Kind zur
8 Welt
9 bringen.

10 Deswegen muss die Geburtshilfe gestärkt und der Hebammenberuf gesichert werden.
11 Vielfalt und
12 Qualität in der Begleitung und Betreuung von Schwangeren, Familien und Kindern
13 müssen
14 erhalten werden.

15 Damit Entscheidungsfreiheit und Selbstbestimmung Schwangerer und ihrer Familien
16 gewährleistet werden, wollen wir Hebammen in ihrer verantwortungsvollen
17 Berufsausübung
18 stärken, den Beruf strukturell aufwerten, damit attraktiver machen und so den
19 Berufsstand
20 der Hebammen erhalten.

14 **Hebammenberuf absichern**

15 Wir setzen uns für eine bessere und angemessene Bezahlung ein, die alle Tätigkeiten
16 berücksichtigt und der großen Verantwortung auch gerecht wird.

17 Zusätzlich brauchen Hebammen eine langfristig tragbare Lösung der Frage der
18 Haftpflichtversicherung: Die Berufshaftpflicht für Gesundheitsberufe sollte nach den
19 Prinzipien der gesetzlichen Unfallversicherung umgestaltet werden. Denn steigende
20 Kosten bei
21 den Haftpflichtprämien betreffen fast alle Gesundheitsberufe. Über diese
22 Umgestaltung würden
23 somit die Kosten auf mehr Schultern verteilt und der Beitrag für jede einzelne
24 Hebamme oder
25 Ärzt*in würde sinken.

23 **Bessere Arbeitsbedingungen in den Kliniken**

24 Überstunden, fehlende Ruhepausen und hebammenfremde Tätigkeiten stehen einer
25 Zuwendung und
26 dem Eingehen auf die Bedürfnisse einer Gebärenden oft entgegen. Ausreichend Zeit
27 für die
28 Bedürfnisse der Schwangeren ist für einen guten Geburtsverlauf jedoch essentiell und
29 entspricht für viele Hebammen dem Selbstverständnis ihres Berufes. Darum braucht

es mehr
28 Personal.

29 Wir wollen, dass verpflichtende Personalschlüssel eingeführt werden, die
30 gewährleisten, dass
31 eine Eins-zu-Eins-Betreuung durch Hebammen in allen wesentlichen Phasen der
32 Geburt
33 sichergestellt ist. Personalbemessungsinstrumente müssen so gestaltet sein, dass
34 Versorgungsempfängerinnen vorgebeugt wird.

35 Um die Vielfalt in der Geburtshilfe zu erhalten, wollen wir die Ansiedlung von
36 Geburtshäusern in räumlicher Nähe zu Kliniken und hebammengeleitete Kreißsäle in
37 Kliniken
38 ausbauen.

36 **Spontane Geburten fördern**

37 Die moderne Medizin ist für Schwangere eine Sicherheit für sich und ihr Kind,
38 Kaiserschnitte
39 retten Leben. Es ist ein großer Erfolg der jüngeren Zeit, dass die Mütter- und
40 Säuglingssterblichkeit so stark zurückgegangen ist. In Deutschland gibt es aber eine
41 im EU-
42 Vergleich sehr hohe Rate an Kaiserschnitten, die nicht allein mit medizinischer
43 Notwendigkeit begründet werden kann. So wird in Deutschland bereits fast jedes dritte
44 Kind
45 mit Kaiserschnitt auf die Welt gebracht, während der Anteil der medizinisch
46 notwendigen
47 Kaiserschnitte, laut Weltgesundheitsorganisation, bei 10-15% liegt. Wir wollen
48 Fehlanreize
49 für Kaiserschnittgeburten beseitigen. Es braucht bundesweite Qualitätsvorgaben zur
50 Reduktion
51 medizinisch nicht notwendiger Kaiserschnitte, die kontinuierlich durch ein Monitoring
52 begleitet werden. Kliniken sollten verpflichtet sein, ihre Kaiserschnittsraten und die
53 Maßnahmen zur Senkung derselben zu veröffentlichen.
54 Die Aufklärung über verschiedene Geburtsverläufe und deren Folgen soll verbessert
55 werden.

49 **Eine Reform der Hebammenausbildung**

50 Nach den Vorgaben der EU muss der Hebammenberuf bis 2020 vollständig
51 akademisiert werden.
52 Die Akademisierung ist die Grundlage dafür, dass Hebammen gemäß ihrer
53 Qualifikation
54 eingesetzt und bezahlt werden.
55 Wir setzen uns dafür ein, dass diese Ausbildungsreform darauf ausgerichtet ist,
56 Hebammen
57 besser zu stellen und sie in der interprofessionellen Zusammenarbeit zu stärken, um
58 so die
59 Versorgungssicherheit und die Qualität in der Geburtshilfe zu erhöhen. Eine gute
60 Ausbildung
61 von Hebammen fördert die selbstbestimmte Geburt für die Gebärenden.

57 Bei dieser Reform ist zu beachten,

- 58 1. dass in das Studium ein hoher Praxisanteil integriert ist, der in Kliniken,
59 ambulanten
Einrichtungen und bei freiberuflichen Hebammen stattfinden soll.
- 60 2. dass, die bereits ausgebildeten Hebammen gleichgestellt werden.
- 61 3. dass die Expertise erfahrener Hebammen in die akademische Ausbildung
integriert wird.
- 62 4. dass die Erfahrungen der Hebammenschulen genutzt werden.
- 63 5. dass Hebammen ohne akademische Ausbildung eine nachträgliche
64 akademische Qualifikation
ermöglicht wird, ohne, dass sie ein vollständiges Studium durchlaufen
müssen.
- 65 6. dass für angehende Hebammen ein Wechsel in die akademische Ausbildung
möglich ist.
- 66 7. dass die Ausbildung interdisziplinär ausgerichtet wird und wo möglich in
67 Zusammenarbeit mit den medizinischen Fakultäten erfolgt.
- 68 8. dass zudem die Länder bei der schnellen Einrichtung von
Studienkapazitäten auch
69 finanziell unterstützt werden.